

Briefe von Autoren und Verlegern usw. sollen zur Schau gestellt werden.

Der Buchmarder Edward Tinkler, der die Bibliothek der Kathedrale zu Petersborough um sehr wertvolle alte Bücher bestahl und auch andere nationale Bibliotheken um viele Inkunabeln gebracht haben soll, wurde zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt.

Mr. Justin Mc Carthy, der bekannte Journalist, Schriftsteller und Historiker, starb 82 Jahre alt in Folkestone. Sein bekanntestes Werk ist »The History of our Own Time«, 12 vols., Chatto and Windus. Die englische Regierung ehrte seine Verdienste um die englische Literatur im Jahre 1903 durch Bewilligung einer jährlichen Pension von £ 250.

London.

W. von Knoblauch.

### Die Registratur im Buchhandel.

Die Registratur wird in vielen, nicht nur kleinen und mittleren Geschäften als Nebenarbeit angesehen, die erledigt wird, wenn alle übrige Arbeit geschehen ist. Durchwandert man allerdings gutgeleitete Betriebe, so kann das Erstaunen über die Bedeutung, die man in diesen Geschäften der Registratur beimißt, recht oft groß genug sein, um einen Augenblick überlegen zu lassen, wie wichtig die Registratur für ein Geschäft sein muß. Im Buchhandel gibt es genau wie in jedem anderen Handelsgeschäfte genügende Gelegenheit, um eine gute Registratur durchzuführen. Es handelt sich nicht nur um die Registratur der Geschäftsbücher, der Strazzen und Hauptbücher, zur Registratur gehört auch die richtige Ordnung der Fakturen, der Korrespondenz, der eingehenden Offerten, der Kataloge usw. Natürlich läßt sich für diese verschiedenen Sachen kaum ein allgemeines Schema finden, doch ist es innerhalb des Buchhandels nicht unmöglich, ein System zu finden, das sowohl im Sortiment als auch im Verlage und im Kommissionsgeschäft durchzuführen ist.

Für die Registratur der Geschäftsbücher — es handelt sich in diesem Falle um gebundene Bücher, nicht um lose Blattbücher, die als einen ihrer Hauptvorteile die Registratur entbehrlich machen — wurde das dem Buche angefügte Register bisher im allgemeinen für die einfachste Lösung gehalten. Die Fakturen-Ausgangsbücher und das festgebundene Hauptbuch erhielten ein eigenes Register, das aber gerade bei den wichtigsten Buchstaben versagte, weil diese zu viele Namen aufzunehmen hatten. Die Übersicht dieser Register ist auch bei den kompliziertesten Methoden, die nicht nur für den Firmennamen, sondern auch für den Vornamen und den Ort besondere Unterabteilungen haben, nicht immer praktisch. Hier haben sich die Kartotheken recht gut bewährt, indem für jeden Kunden, der einen Eintrag in dem betreffenden Buche hatte, eine Karte nach dem beifolgenden Muster ge-

Name: Willy Schlote, Rittergutspächter	
Ort: Kerstlingerode. Landkreis Waake Bezirk Göttingen	
Bemerkung: Beahlt im allgemeinen alles bar nach Erhalt des Paketes	
Kladde XII	218 315 403 806 811 817 864
	72
Kladde XIII	24

Muster I.

schaffen wurde. Natürlich läßt sich eine Registerkarte auch in

Briefblatt für den Deutschen Buchhandel. 79. Jahrgang.

der Weise verwenden, daß sie nicht nur für ein Buch, im Sortiment z. B. für die Strazze dient, sondern daß sie auch die sonstigen Bücher, die Ansichtskladde und die Hauptbuchfolien registriert. Die einzelnen Bücher werden dann entweder durch verschiedenfarbige Tinten voneinander unterschieden oder durch Einrichtung der Karten nach dem Beispiel der Abbildungen.

Name: Fritz Förster, Molkereibesitzer	
Ort: Friedrichshagen, Boelitzstr. 16	
Bemerkung: Offene Posten der Ansichtskladde sind ohne Anfrage als fest zu notieren	
Hauptbuch	Fol. 27. 136.
Strazze	Fol. XI. 22. 364. 720.
Ansichtskladde	Fol. IV. 5. 48. 79. 108.

Muster II.

Das Ordnen der Fakturen ist ein Punkt, der nicht nur dem damit beschäftigten Lehrling Schmerzen bereitet, sondern der auch von der Geschäftsleitung sehr beachtet wird, die es ermöglichen will, daß auch die kleinen Arbeiten möglichst schnell und gut, d. h. richtig ausgeführt werden. Eine Idealregistratur wird sich mit den Buchhändlerfakturen kaum erzielen lassen. Alle Wünsche nach einem einheitlicheren Format der Fakturen sind gescheitert, sie werden auch in beschränkterem Maße kaum zur Durchführung kommen.\*) Deshalb wird in den meisten Geschäften immer noch das Einordnen der Fakturen zwischen zwei Pappen, die zusammengeschnürt werden, als bester Weg erscheinen. In Briefordnern lassen sich die Fakturen schon wegen des unangenehmen Formats der einzelnen Verleger und wegen des in manchen Fällen allzu geringen Papiers nicht aufbewahren. Der Wunsch nach besseren Papieren ist ja wie der nach dem einheitlichen Format ein recht frommer, so wichtig es auch wäre, daß sich der Verleger oft ein Beispiel an anderen Handelsgeschäften nimmt, die für ihre Rechnungen starkes Papier gebrauchen, das in vielen Fällen sogar noch einen Heftrand hat. Außer dem Aufbewahren zwischen Pappen und Ordnern kommt noch eine dritte Methode in Betracht. Die Fakturen werden einfach in einem Fach hintereinander aufgestellt und durch nichts anderes als das Holz des Regals geschützt und zusammengehalten. Diese Aufbewahrung ist allerdings sehr problematisch und bei sorgloser Bedienung unsicher. Wenn die Fakturen aber viel benutzt werden, die damit Beschäftigten außerdem sorgfältig damit umgehen, ist das System nicht so schlecht, wie man zuerst annehmen könnte. Die praktischste Aufbewahrung ist es jedenfalls, wenn man die zuletzt angeführte Methode verbessert, indem man jedem Lieferanten eine besondere Fakturenmappe anlegt, in der seine sämtlichen Rechnungen aufbewahrt werden. In den größeren Registraturen des Handels, soweit sie sich alle Neuerungen der Bureautechnik zu nütze machen, bestehen diese Mappen aus Schnellheftern, die für die sicherste und beste Aufbewahrung der Fakturen geschaffen sind. Bei der großen Zahl der Verleger, mit denen ein Sortimenter in

\*) Vgl. hierzu die Sprechsaal-Artikel in Nr. 29, 33, 34, 37, 43 u. 49, aus denen hervorgeht, daß man die Hoffnung noch nicht aufzugeben braucht, auch wenn es schwer hält, das, was in anderen kaufmännischen Berufen als selbstverständlich gilt, im Buchhandel durchzuführen.

Red.